

Sicher und gut vorbereitet in die neue Saison



Region Bald heißt es für viele Motorradfahrer endlich wieder „ab auf die Straße“. Doch nach der Winterpause gilt es einiges zu beachten.

Von **Karolin Müller**

Der 1. März und damit der kalendarische Frühlingsanfang rückt näher. Für viele Motorradfahrer startet an diesem Tag auch die neue Motorradsaison, vor allem für diejenigen, die ein Saisonkennzeichen besitzen. Hört man sich um, fiebern sie fast alle schon seit vielen Wochen diesem Tag entgegen und hoffen auf entsprechend gute Wetterbedingung.

Doch so groß die Freude dann auch sein wird und die meisten am liebsten dort weitermachen würden, wo sie im Herbst aufgehört haben, es ist Vorsicht geboten. Das weiß auch Horst-Rüdiger Meyer auf der Heyde, der seit nunmehr fast 57 Jahren Motorrad fährt. Als Vielfahrer, der mittlerweile 700 000 Kilometern auf zwei Rädern zurückgelegt hat, spricht er aus Erfahrung: „Man muss sich jedes Jahr neu justieren, auch erfahrene Fahrer.“

Man muss sich jedes Jahr neu justieren. Das gilt auch für erfahrene Fahrer.

Horst-Rüdiger Meyer auf der Heyde

Motorradfahrer, Sicherheitstrainer

Heute bietet er selbst im kleinen Rahmen und für kleine Gruppen Sicherheitstrainings an, früher hätte er selbst welche besucht, um sich alles wieder in den Kopf zu holen. Eigentlich sei es ein bisschen so, wie wenn man immer wieder von vorne anfängt, erklärt er. „Die Routine macht unheimlich viel aus.“ Und die gehe im Winter nun mal verloren.

Selbst diejenigen, die wie er auch in der kälteren Jahreszeit fahren, müssten erst wieder hineinkommen. Da sei einfach alles anders: die Fahrweise, die eigene Beweglichkeit, die Straßenverhältnisse. Natürlich käme man als routinierter Fahrer schneller wieder rein, aber man müsse sich bewusst sein, dass man nicht mehr so geübt ist. „Motorradfahren ist Übung und zu Saisonbeginn muss sich der Fahrer neu orientieren und darf sich nicht darauf verlassen, was er kann“, sagt Meyer auf der Heyde.

Zuerst das Motorrad checken

Wenn es aber jetzt wieder losgeht, sei eines besonders wichtig: „Das A und O ist ein betriebs- und verkehrssicheres Motorrad“, sagt der 78-Jährige und fügt ein nachdrückliches „vollständig“ hinzu. Dabei gehört der Luftdruck mit zu den Dingen, die auf jeden Fall überprüft und gegebenenfalls richtiggestellt werden müssen. „Der Kontakt zum Boden geht über die Reifen, davon hängt dann sehr viel ab“, so der Motorradfahrer aus Sirchingen. „Wer eine Luftdruckwarnanzeige besitzt, sollte sich nicht unbedingt darauf verlassen“, erklärt er weiter. Ein bekannter Motorradhersteller hätte ihm erzählt, dass diese erst angeht, wenn der Reifendruck bereits 0,6 bis 0,7 bar zu wenig hat. Darüber kann er nur den Kopf schütteln. Wenn vorne 0,2 bar zu wenig im Reifen sind, würde man das in den Kurven merken.

Ebenso ist regelmäßig und auf jeden Fall vor der ersten Fahrt nach der Winterpause die Kette zu prüfen. Hierbei sei auf die Kettenspannung zu achten, außerdem müsse sie gut geschmiert sein. „Wenn die Kettenspannung nicht stimmt und die Kettenglieder, aufgrund Rost oder fehlender Schmiere, nicht beweglich sind, besteht die Gefahr, dass diese während der Fahrt blockiert“, so Meyer auf der Heyde. Die Folge wäre ein Unfall. Auch nach der Funktionstüchtigkeit der Bremsen und aller Lichter ist regelmäßig zu schauen. Aus eigener Erfahrung möchte Meyer auf der Heyde anderen Motorradfahrern zudem nahelegen, auf eine richtige Scheinwerfereinstellung zu achten. Diese könne man einmalig in einer kompetenten Werkstatt überprüfen lassen.

Andere Bedingungen im Frühjahr

Neben den technischen Prüfungen am Motorrad müsse der Fahrer sich den besonderen Bedingungen im Frühjahr bewusst sein. So ist auf der Fahrbahn mit einem Wechsel von nass und trocken zu rechnen. Und auch der niedrige Sonnenstand Sorge nicht nur beim Motorradfahrer für eine schwierigere Sicht, sondern führe eventuell dazu, dass dieser nicht so gut gesehen wird. Die Sichtbarkeit an sich ist ein Punkt, der für den erfahrenen Motorradfahrer ebenfalls ganz oben auf der Prioritätenliste steht. Schwarzes Motorrad, schwarze Kleidung und womöglich noch ein schwarzer Helm, seien riskant. Fährt man dann noch im Schatten, sei man oft nicht zu erkennen. Deshalb sollte sich jeder Motorradfahrer fragen: „Bin ich sichtbar, werde ich von anderen Verkehrsteilnehmern wahrgenommen?“ Ein weiterer absoluter Grundsatz sei es, genügend Abstand zu halten. Zum einen könne sich ein Biker so mehr Überblick verschaffen, und die eigene Reaktionsfähigkeit wäre dadurch bessere.

Sitzposition spielt eine Rolle

Was Horst-Rüdiger Meyer auf der Heyde in seinen Sicherheitskursen immer wieder auffällt, ist, dass die Rückspiegel nicht richtig eingestellt sind. In der Innenseite müsse sich das Blickfeld schneiden. „Nur so bekomme ich hinter mir alles mit“, erklärt er. Auch die Sitzhaltung sei oftmals nicht optimal und führe zu Unsicherheit. „Der vordere Teil der Fußballen gehört auf die Fußrasten.“ Dann ließe sich die Körperspannung bis zum Po

aufbauen, der Oberkörper bliebe über dem Becken frei beweglich und das Motorrad ließe sich leichter über die Knie lenken.

Seit etwa 2015 bietet der 78-jährige die Trainings an. Da diese im normalen Straßenverkehr stattfinden, ist die Teilnehmerzahl auf drei beschränkt und nicht für ganz unerfahrene Fahrer geeignet. „Seit ich die Kurse anbiete, ist auch mir selbst vieles wieder bewusst geworden“, sagt er. Da vielerorts, und auch auf verschiedene Kenntnisstände abgestimmte Trainings angeboten werden, kann die Teilnahme an einem solchen durchaus nicht schaden. In jedem Fall kann man sich die eigene Blickführung, Sitzhaltung, Schräglage in den Kurven und das Bremsverhalten noch mal kritisch ins Bewusstsein rufen.

06. April 2024 AUS STADT UND KREIS REUTLINGEN

Mehr Unfälle mit Motorrädern

Verkehr Die Unfallstatistik der Polizei für 2023 besagt, dass mehr Verkehrsteilnehmer mit Motorrädern verunfallten – bei 671 Unfällen wurden 124 Motorradfahrer schwer verletzt.



Von swp

Die Zweiradunfälle (alle motorisierten Zweiräder – vom Mofa bis zum schweren Motorrad) bewegen sich laut der kürzlich veröffentlichten Unfallstatistik des Polizeipräsidiums Reutlingen bei einem geringfügigen Rückgang um 1,3 Prozent mit 671 in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (680). Im Fünfjahresvergleich war zurückliegend im Jahr 2019 mit 768 der höchste Stand verzeichnet worden. Sieben Zweiradnutzer (2022: vier) starben. Die Zahl

der schwer verletzten Zweiradnutzer ging um 37 auf 124 zurück. 388 Personen, eine mehr als im Jahr 2022, wurden leicht verletzt.

Mehr als 500 Unfälle

Betrachtet man im Bereich der Zweiradunfälle explizit die darin enthaltenen Unfälle mit Motorrädern (ab 125 Kubikzentimeter), so wurde im Jahr 2023 eine weitere Steigerung um 4,6 Prozent auf 501 Unfälle registriert. Zum ersten Mal seit 2019, wo es 521 Fälle gewesen waren, wurde damit wieder die 500er-Grenze überschritten. Sechs Motorradnutzer, darunter fünf Fahrer und eine Mitfahrerin, kamen ums Leben (zwei im Kreis Esslingen und vier im Kreis Reutlingen). 2022 waren es vier gewesen. Mit 106 waren im gesamten Präsidiumsgebiet 23 schwer verletzte Motorradfahrer weniger, als 2022 zu beklagen. Die Zahl der leicht verletzten Fahrer stieg auf 280. 296 Unfälle wurden von den Fahrern verursacht, in 160 dieser Unfälle stürzten die Motorradfahrer allein.

Die Unfallursachen Geschwindigkeit (hier waren es 107 Fälle) und Überholen (27 Fälle), die als besondere Risikofaktoren gelten, nehmen hierbei mit zusammengerechnet 45 Prozent den Hauptanteil bei den insgesamt 296 von Motorradfahrern verursachten Unfällen ein. Allein bei zielgruppenorientierten Kontrollaktionen auf den beliebten Bikerstrecken wurden in der Motorradsaison laut Polizeistatistik rund 547 Biker kontrolliert.

Dabei traten 392 Verstöße zutage, 145 davon wegen überhöhter Geschwindigkeit. Insgesamt 92 Mal wurden technische Mängel festgestellt.

24.04.2024 Ermstal

Biker dürfen erst später Gas geben

Landratsamt Ab 1. Mai wird die Geschwindigkeit für Motorradfahrer nach dem Ortsausgang wieder beschränkt.

Von **swp**

Kreis Reutlingen. Im Lautertal (K 6769) und am Ortsausgang Bad Urach-Seeburg in Richtung Fischburgtal (L 245) gelten für Motorradfahrende ab Mittwoch, 1. Mai, erneut Geschwindigkeitsbeschränkungen. Bis Ende August müssen sie an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen auf einer Länge von knapp 300 Metern nach den Ortsausgängen weiterhin 50 Kilometer/Stunde (km/h) fahren. Der beim Beschleunigen entstehende Lärm soll dadurch, so das Landratsamt, in den Ortschaften reduziert werden.

„Unsere Aufgabe ist es, den Erholungsanspruch der Anwohnenden und Touristen einerseits und den Fahrspaß der Hobbyfahrer andererseits in Einklang zu bringen“, betont Natalie Brandhoff, Leiterin des Amtes für Recht, Ordnung und Verkehr. „Dabei sind wir auch besonders auf die Einsicht und das Verhalten der Motorradfahrenden angewiesen.“ Zum Tag des Lärms, am heutigen Mittwoch, 24. April, möchte das Landratsamt Reutlingen für das Thema Motorradlärm sensibilisieren und zu einer rücksichtsvollen und leisen Fahrweise aufrufen.

Bereits seit 2018 werden die Geschwindigkeitsbeschränkungen für Motorradfahrerinnen und -fahrer im Lautertal durch den Kreis Reutlingen angeordnet. Dadurch müssen Motorradfahrende von Mai bis Ende August an Samstagen, Sonntagen und Feiertagen auf einer Länge von knapp 300 Metern nach den Ortsausgängen weiterhin 50 km/h fahren. Die Beschleunigungsvorgänge der Motorräder, die als besonderes laut und störend empfunden werden, verlagern sich durch die Maßnahme um mehrere hundert Meter aus dem Ort heraus. Nachdem die Regelung mehrere Jahre erfolgreich im Lautertal erprobt worden ist, gilt sie seit 2023 auch am Ortsausgang Bad Urach-Seeburg in Richtung Fischburgtal.

An beiden Standorten wurden umfangreiche Messungen durchgeführt und tausende Daten gesammelt. Anhand dieser Datengrundlage konnte festgestellt werden, dass der Anteil der Motorradfahrenden am Gesamtverkehr an Wochenenden in den Sommermonaten stark zunimmt. Entsprechend treten die Geschwindigkeitsbeschränkungen jährlich zum 1. Mai in und zum 1. September wieder außer Kraft. Verkehrsschilder an den betroffenen Strecken weisen auf die Regelung hin.

Parallel dazu setzt der Landkreis seit mehreren Jahren sogenannte Dialog-Displays an von Motorradfahrern intensiv genutzten Strecken ein. Diese geben dem Verkehrsteilnehmer direkt eine Rückmeldung zur Fahrweise und können neben einer Geschwindigkeitsanzeige auch zu einer leiseren oder langsameren Fahrweise aufrufen.